

stattkrankenhaus

Behandlung zu Hause

Ein Projekt
des Pfalzkrankenhauses, des Landeskrankenhauses
und der DAK

Regionaltreffen des Landesverbandes der Angehörigen
psychisch kranker Menschen am 22.03.2014 in Speyer

Dr. Esther Klingelhöfer

DAS ANGEBOT

Individuelle Entscheidung:
Stationäre, teilstationäre, ambulant –
wie es am besten passt

Offährt die noch immer weit verbreitete Art der
Versorgung psychisch kranker Menschen mit schwe-
ren psychischen Störungen zu Problemen. Nach der
Entlassung aus dem Krankenhaus ist eine kontinuierli-
che Behandlung im Interesse der Patienten nicht immer
gewährleistet.

Durch das Angebot „stattkrankenhaus“ soll diese kon-
tinuierliche Form der Versorgung möglich gemacht
werden. So kann sehr viel individueller berücksichtigt
werden, auf welche Weise das Patienten die optimale
Form der Behandlung, Pflege und Unterstützung geboten
wird.



INFORMATION

Das Behandlungsteam ist rund um die Uhr erreichbar.
Bei Bedarf kommt es möglichst früh in das gewohnte
Umfeld des Patienten.

„stattkrankenhaus“ in der Südpfalz
Weinstraße 100
76889 Klingenstein
Telefon: 06349/900-2020

„stattkrankenhaus“ in der Westpfalz
Großer Graben 24
67655 Kalsbach
Telefon: 0631/5249-0

„stattkrankenhaus“ in der Nordpfalz
Krankenhausstraße 10
67805 Rodenhausen
Telefon: 06361/4555-0



Pfalzkl. für Psychiatrie
und Neurologie (Äuß.)
Weinstraße 100
76889 Klingenstein

Tel. 06349/900-0
Fax 06349/900-1099
info@pfalz.klinikum.de
www.pfalz.klinikum.de



stattkrankenhaus

WENIGER ZEIT IM KRANKENHAUS –
MEHR UNTERSTÜTZUNG ZU HAUSE

Für Versicherte der DAK,
die an Psychosen erkrankt sind



stattkrankenhaus
Ein Angebot des Pfalzkrankenhauses



Vertragspartner

- DAK Rheinlandpfalz
- Landeskrankenhaus als Träger der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach und der Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie als Träger der Kliniken in Klingenmünster, Kaiserslautern und Rockenhausen

Vertragsdauer

- Vertragsbeginn 01.10.2010
- Vertragsverlängerung bis 31.12.2011
- Vertragsverlängerung bis 31.03.2014
- Vertrag unbefristet

Diagnosen nach ICD 10

- **F1-Störungen:** drogeninduzierte Psychosen
- **F2-Störungen:** Schizophrenie, schizoaffektive Störungen, wahnhaftige Störungen
- **F3-Störungen:** Bipolare Störungen, Depressionen mit psychotischen Symptomen

Kriterien für die Auswahl der Diagnosegruppen:

- n Hohe Wiederaufnahmerate
- n Viele Belegungstage
- n Hohe soziale Folgekosten
- n Drohende kontinuierliche Reduktion der Lebensqualität im Sektor-geprägten Versorgungssystem

Patienten mit Psychosen

Ziele

- n Optimierung der Versorgung von Patienten mit psychotischen Störungen
- n Vollumfängliche psychiatrische Behandlung
- n Behandlung erfolgt überwiegend aufsuchend
- n Einbindung aller schon bestehenden Angebote der Region
- n Krisenintervention vor Ort unter Einbindung der Familie
- n Hochfrequente diagnosespezifische Psychotherapie
- n Angemessene qualitative und quantitative Personalbesetzung
- n Reduktion der stationären Behandlungstage
- n Verbesserung des Krankheitsverlaufs und damit langfristige Kosteneinsparungen

Aufnahme in das Projekt

- Alle DAK-Patienten werden bei Aufnahme gesondert erfasst
- SK-Team überprüft die Einschlusskriterien
- Teilnahmeerklärung

Assertive Community Treatment (ACT)

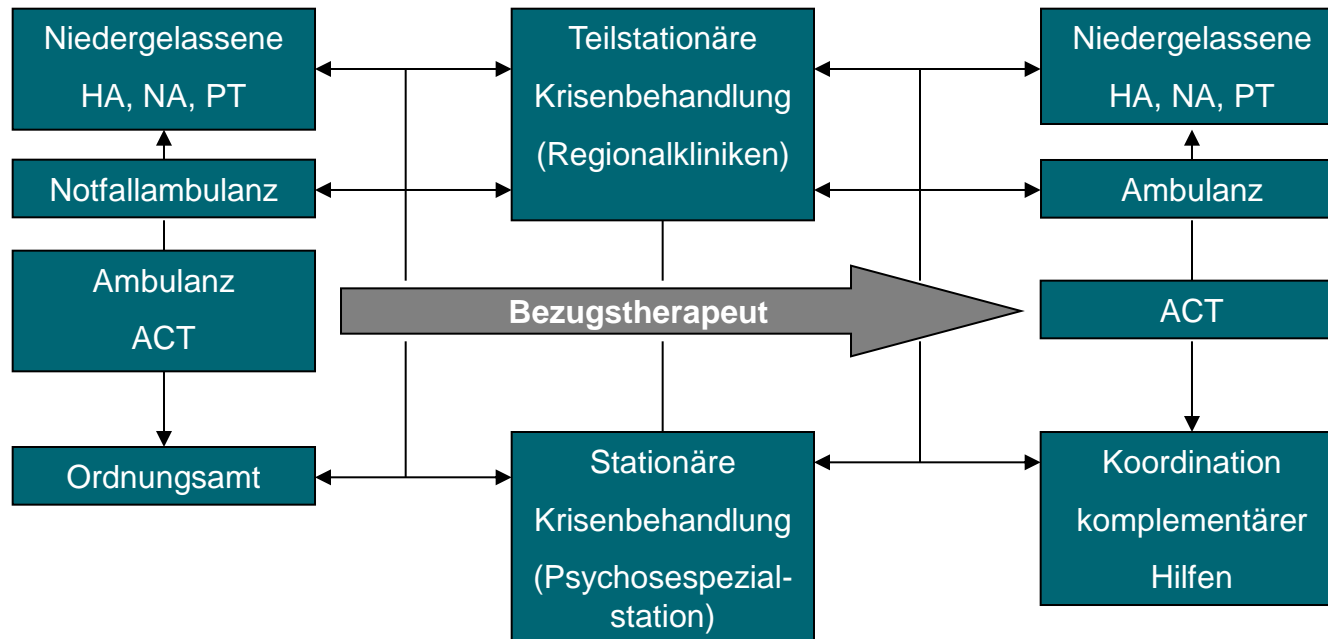
- n ACT ist eine Behandlung durch ein multidisziplinäres Team von Psychoseexperten, die 24h täglich, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr vor allem im eigenen Umfeld stattfindet.
- n ACT ist eine der sechs „Evidenced-Based Practice“ (EBP) Therapien in der Behandlung von psychotischen Störungen.
- n ACT wirkt am besten als Teil einer Integrierten Versorgung
- n Multiprofessionelles Team bestehend aus Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter und Fachkrankenpflege (SK-Team)

Das Team

- 3,0 Fachpflege
- 1,1 Fachärzte
- 0,5 Psychologin
- 0,5 Sozialpädagoge



Psychose-Netzwerk Pfalzkrankenhaus



Behandlungsphasen

- Phase 1: voll/teilstationäre Krankenhausbehandlung
- Phase 2: nachstationäre aufsuchende Intensivbehandlung
- Phase 3: ambulante Behandlung

Phase 1

- Bestimmung der Bezugstherapeuten
- Kontaktaufnahme auf Station
- Vorstellung des Projektes beim Patienten
- Teilnahmeerklärung und Einverständniserklärung zur Evaluation
- Behandlungsabsprachen zwischen Stationsteam und SK-Team bei wöchentlicher Visite

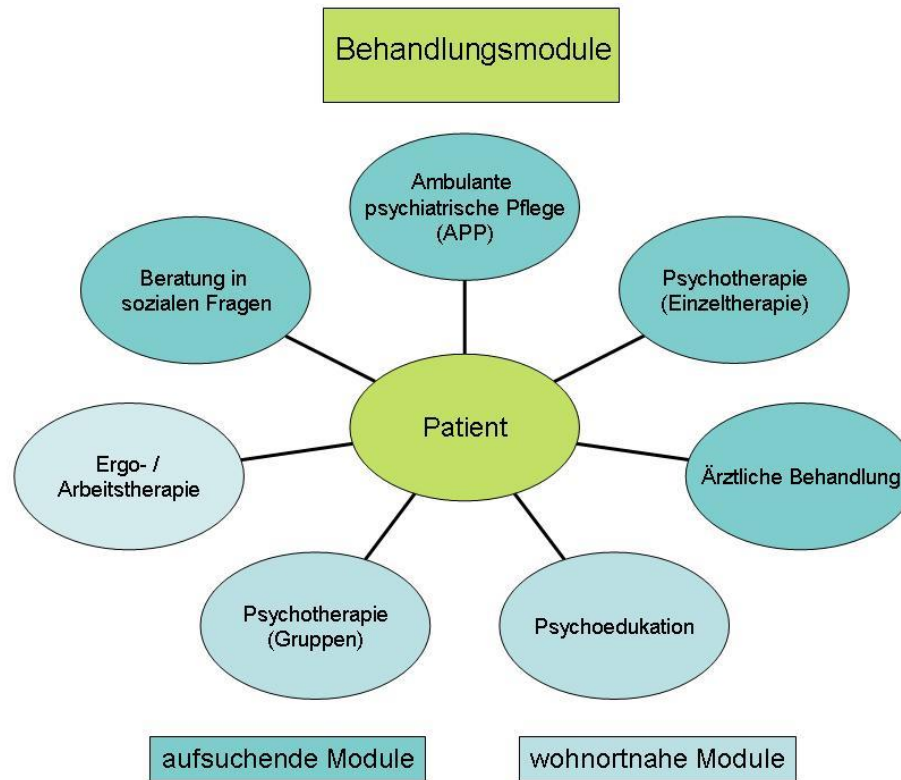
Phase 2

- Begleitung durch den Bezugstherapeuten des SK-Teams am Entlasstag
- Individuelle Koordination der ambulanten Hilfen

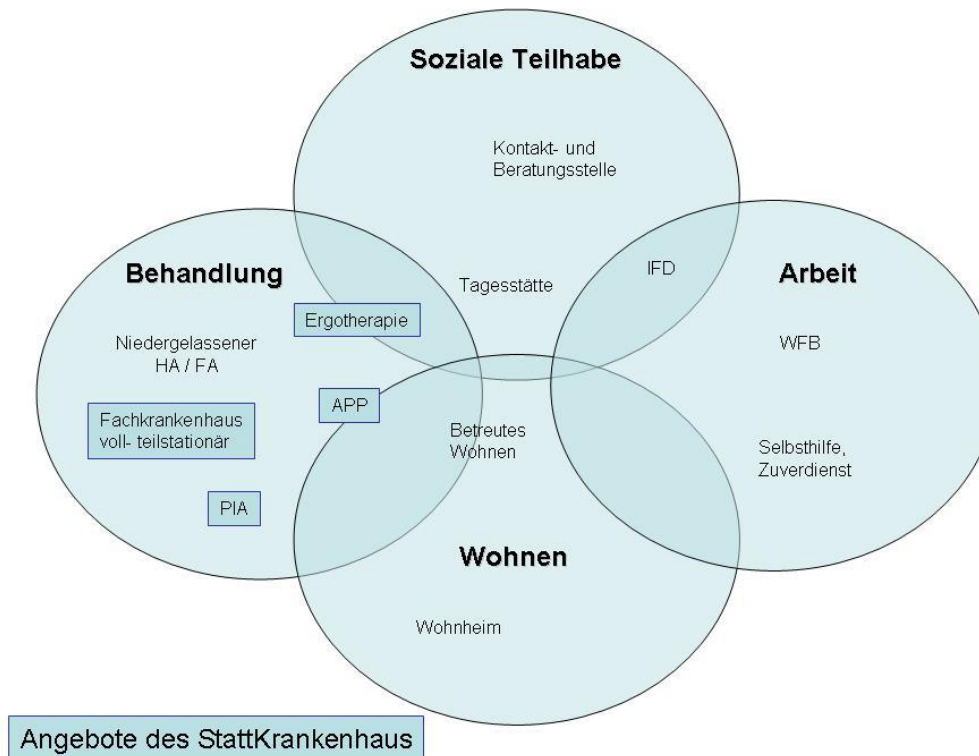
Phase 3

- Ambulante aufsuchende Weiterbetreuung
- Besuchsfrequenz individuell unterschiedlich

Behandlungsmodule



Zusammenarbeit mit den gemeindepsychiatrischen Anbietern



Angehörigentraining ab Nov 2012

- Manuale von Roland Vauth und Bäuml/Pitschel-Walz
- Emotions- und stigmafokussierte Angehörigenarbeit
- Recovery-Manual nach Zuaboni et. al.
- Ort: Tageskliniken Landau/Speyer/Wörth
- Zeit: Mittwoch 18-20 Uhr
- 5 Sitzungen





Sitzung 1

- Kennenlernen
- Gruppenregeln
- Wichtigste Krankheitssymptome
- Triade: Denken -Fühlen -Handeln

Arbeitsblatt 2

Beobachtbare Symptome



Welche Symptome können Sie bei Ihrem erkrankten Angehörigen beobachten?

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Aus Vauth, Bull und Schneider: Emotions- und stigmafokussierte Angehörigenarbeit bei psychotischen Störungen
© 2009 Hogrefe, Göttingen

Plus-Symptomatik Übersteigerung des normalen Erlebens	Minus-Symptomatik Einschränkungen im normalen Erleben
Massive Anspannung, Angst, Panik	Mangelndes Selbstwertgefühl
Verzerrte Wahrnehmung	Menschenscheu, bewusste Abgrenzung, sozialer Rückzug
Stimmen hören	Negative Vorhersagen, Zukunftsängste
Mangelnde Krankheitseinsicht	Todeswünsche, Lebensüberdruß
Fremdbestimmung	Gefühlsleere, Gefühlsarmut
Wahnerlebnisse (z. B. Angst vor Strom)	Körperliche Ungepflegtheit
Beobachtungsideen	Antriebslosigkeit
Verfolgungsideen	Passivität, Motivationslosigkeit, Wunschlosigkeit
Beziehungsideen (andere reden / lachen über mich)	Schwarz-Weiß-Denken
Motorische Unruhe, Innere Unruhe, Schlaflosigkeit	Schlaflosigkeit
Misstrauen	Mangelnde Empathie (Einfühlungsvermögen)
Gedankendrängen, Zerfahrenheit	Gedankenabbrechen
<u>Logorrhoe</u> (schnelles Sprechen)	Mangelnde Reflexionsfähigkeit
Denkstörung	
Überaktivität, Kauflust	
Aggressivität	
Auffälliges Äußeres (demonstrativ)	
Verzerrte Wahrnehmung	
Übersteigertes Selbstbewusstsein, Größenwahn, mangelnde Kritikfähigkeit	

Sitzung 2

- Medikamente
- Psychopharmaka
- Akut- und Langzeitbehandlung
- Synapsenmodell

Sitzung 3

- Schuld, Scham und Vorurteile
- Umgang mit der Erkrankung in der Öffentlichkeit
- Vulnerabilitäts-Stress-Modell

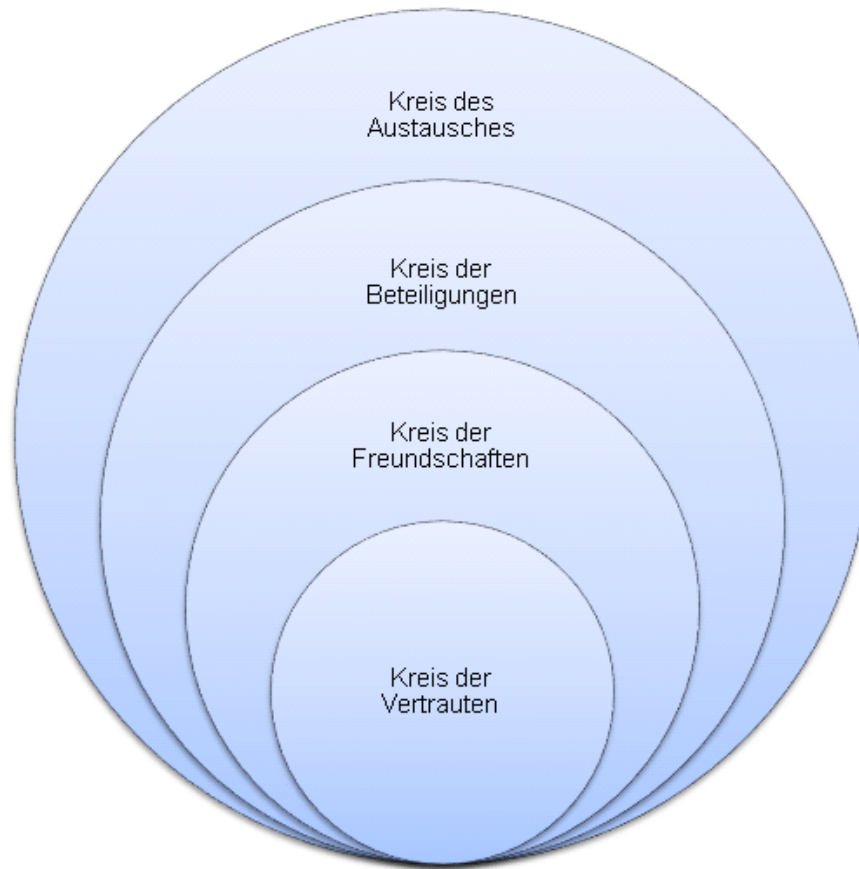
Sitzung 4

- Hilflosigkeit und Unsicherheit
- Umgang mit Restsymptomen
- Persönlicher Krisenplan
- Kommunikationsregeln und Rollenspiel
- Begabungsposter

Sitzung 5

- Die Zukunft: Resignation oder Hoffnung?
- Selbstfürsorge „Zeit für mich und Zeit für andere“
- Professionelle Angebote
- Soziales Netzwerk

Unterstützungs- und Zukunftskreis



Angehörigentraining

- Angehörigentraining
Landau
- 4 Termine Nov 2012
- 1 Nachtreffen 4/2013

- Angehörigentraining Speyer
- 5 Termine Feb 2013
- Spontane Gründung einer
Selbsthilfegruppe

Triologisches Training

- Triologisches Training
Landau
- 5 Termine Sept 2013

- Triologisches Training
Landau
- 5 Termine Feb 2014

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit